

Ringelgans *Branta bernicla* Brant Goose

A

Meldepflicht seit 1980



Dunkelbäuchige Ringelgans, ad., 12.03.2013, Unterwallern bei Siering/OÖ (H. Kolland)

Die Ringelgans ist ein arktischer Brutvogel rund um den Nordpol, wobei innerhalb des Verbreitungsgebiets drei Unterarten unterschieden werden: Die Unterart *B. b. hrota* (Hellbäuchige Ringelgans) brütet im Nordosten Kanadas sowie auf Grönland, Spitzbergen und Franz-Josef-Land, *B. b. bernicla* (Dunkelbäuchige Ringelgans) ausschließlich im Norden Sibiriens und *B. b. nigricans* (Schwarzbäuchige oder Pazifische Ringelgans) von Nordostsibirien über Alaska bis nach Kanada. In Europa überwintert die Art hauptsächlich an der Atlantikküste von Dänemark bis Frankreich sowie auf den Britischen Inseln. Im Binnenland tritt sie dagegen nur selten auf.

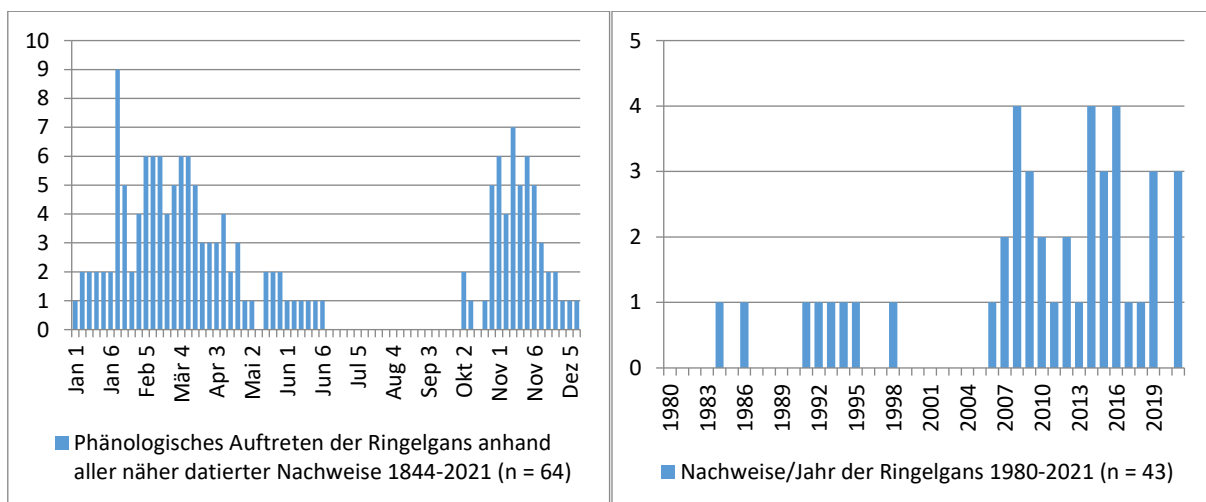
In Österreich sind meist Einzelvögel dieser Art am regelmäßigsten im Neusiedler See-Gebiet/Bgld zu sehen, ausnahmsweise werden auch kleine Truppe bis 6 Individuen registriert. Völlig aus dem Rahmen fällt der Nachweis von G. Schiebel aus dem Spätherbst/Winter 1928 mit rund 200 Individuen (REISER 1931). Schiebel war allerdings ein versierter Ornithologe (vgl. ALBEGGER et al. 2015), sodass diese Feststellung gesichert scheint. Alle näher auf Unterartniveau bestimmten Vögel (bis auf einen subspezifisch unbestimmten Altvogel mit sehr heller Unterseite [21.-28.11.2009 zentraler Seewinkel/Bgld (J. Laber, L. Khil, A. Ranner u. a.)]) beziehen sich auf die Unterart *bernicla*. Genaue Recherchen haben ergeben, dass die Unterart *bernicla* nur sehr selten in Gefangenschaft gehalten wird und keine Entweichungen bekannt sind, zumal die Vögel teuer und kaum nachzuzüchten sind (BRADER 2015). Vor 1980 liegen zumindest die nachstehend angeführten 29 Nachweise vor, im Zeitraum 1980 bis 2021 sind weitere 43 hinzugekommen. Seit 2006 liegen mit Ausnahme von 2020 jährlich Feststellungen vor:

- (1) Dezember 1844 bei Wien (wohl NÖ), 1 Ind. erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.927) (MARSCHALL & PELZELN 1882)
- (2) 05. - 06.02.1874 Siegersdorf/Lavanttal/Ktn, 1 ♂ erlegt (F. C. Keller; KELLER 1890)
- (3) 04.12.1886 Pamhagen/Bgld, 1 ♂ erlegt; Beleg ehemals im NMW (ZIMMERMANN 1943) – Dabei handelt es sich möglicherweise um den von DOMBROWSKI (1889) publizierte Beleg, den dessen Bruder mit der Herkunftsangabe „Neusiedler See“ am 06.12.1886 am Wiener Wildbretmarkt erwarb und der in den Besitz des NMW überging (ZIMMERMANN 1943).

- (4) 25.01.1888 Wörthersee bei Klagenfurt/Ktn, 1 ♂ gefangen und danach von Hrn. Suppan in Gefangenschaft gehalten (via J. L. Canaval; KELLER 1890, FELDNER et al. 2008)
- (5) 04.02.1888 Wörthersee/Ktn, 1 Ind. erlegt (KELLER 1890, FELDNER et al. 2008) – FELDNER et al. (2008) geben den 05.02.1888 als Erlegungstag an. KELLER (1890) schreibt allerdings von zehn Tagen nach dem 25.01.1888, weshalb hier der 04.02.1888 angeführt wird.
- (6) Dezember 1889 St. Margarethen im Burgenland/Bgld, 1 ♂ erlegt; Beleg in verschollener Sammlung Lockenhaus (AUMÜLLER 1967)
- (7) vor 1901 Wilhering/OÖ, 1 1.KJ erlegt; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 1943/1298) (REISCHEK 1901, BRADER 2015)
- (8) 23.03.1902 Lustenau/Vbg, 1 ad. ♂ erlegt; Beleg im Naturmuseum St. Gallen/CH (Inv.-Nr. V748 [ehemals 1.337]) (gespendet [erlegt?]) von A. Bösch; KNOPFLI 1938, M. Geiger in litt.) – In der Datenbank des Naturmuseum St. Gallen wird als Datum den 27.03.1902, es wird hier jedoch der Publikation von KNOPFLI (1938) gefolgt.
- (9) vor 1907 Fußach/Rheindelta/Vbg, 1 ad. ♂, 1 ad. ♀ erlegt; Belege ehemals im Landesmuseum Bregenz, heute inatura Dornbirn (BAU 1907, BAUER & GLUTZ 1968)
- (10) 05.03.1907 Mitterkirchen/OÖ, 1 Ind. erlegt (S. Schachner; SCHACHNER 1907, TSCHUSI 1916a, BRADER 2015) – TSCHUSI (1916a) führt den 03.03.1907 als Erlegungsdatum an, es wird hier jedoch der Originalpublikation gefolgt.
- (11) 01.02.1911 Linz/OÖ, 1 ad. ♂ erlegt; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 1941/287) (ANGELE 1911, TSCHUSI 1916a, BRADER 2015)
- (12) 03.02.1911 Donau bei Puchenau bei Linz/OÖ, 1 ad. ♀ der Unterart *bernicla* erlegt; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 1911/9) (F. Obermeier; BRADER 2015)
- (13) 19.11.1916 Lambach/OÖ, 1 ad. ♀, 2 1.KJ erlegt (via A. Watzinger; TSCHUSI 1917b)
- (14) 29.10.1922 Rabenschwand-Oberhofen/OÖ, 1 Ind. erlegt (K. Fischinger; TRATZ 1923)
- (15) 03.11.1922 Mondsee/OÖ, 1 1.KJ ♂ erlegt (J. Roth; Archiv KERSCHNER, BRADER 2015)
- (16) November/Dezember 1928 Neusiedler See-Gebiet/Bgld, ca. 200 Ind. (G. Schiebel; REISER 1931, BAUER et al. 1955, BAUER & GLUTZ 1968) – Die Angaben von REISER (1931) sind mit den auf ihnen aufbauenden in der Literatur nicht ganz im Einklang. Reiser berichtete am 02.12.1930 in der Versammlung der zoologisch-botanischen Gesellschaft Wien, dass sich in den letzten Wochen etwa 200 Ringelgänse nach der exakten Beobachtung des erfahrenen Ornithologen G. Schiebel am Neusiedler See aufhielten und dieser Trupp einige Tage vor Weihnachten vom See verschwand. Es kann sich demnach nicht um das Jahr 1930 handeln, da die Sitzung deutlich vor Weihnachten stattfand. Vermutlich wurde das Jahr 1928 von BAUER et al. (1955) deshalb angeführt, da REISER (1931) in weiterer Folge zwei erlegte Exemplare vom Neusiedler See von 1928 erwähnt.
- (17) 04.04.1929 Pettenbach/OÖ, 1 ♀ der Unterart *bernicla* erlegt; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 1944/188) (Freund via J. Roth; Archiv KERSCHNER, BRADER 2015)
- (18) 03. oder 04.04.1935 Steyr/OÖ, 1 2.KJ ♂ flügelahm gefangen, wahrscheinlich mit einem Leitungsdraht kollidiert; Beleg ehemals in Coll. Steinparz, nun im Heimatmuseum Steyr (K. Steinparz; STEINPARZ 1950, BERNHAUER et al. 1957, BRADER 2015)
- (19) November 1936 Rheindelta/Vbg, 5 Ind., davon 3 Ind. erlegt; Stopfpräparate ehemals in Sammlung Blum (JACOBY et al. 1970, MAUMARY et al. 2007) – JACOBY et al. (1970) berichten von acht Nachweisen aus dem Bodensee-Raum im Zeitraum 1877 bis 1937 (dreimal März, dreimal November/Dezember), von denen je 1-3 Ind. erlegt und in Sammlungen aufgestellt wurden. Von diesen werden allerdings nur einer von Schweizer Bodensee-Seite bei Steinach und der gegenständliche aus dem Rheindelta im Detail genannt. H. Jacoby informierte auf Anfrage am 06.12.2022, dass Grundlage für den damaligen Arttext Besuche der Museen (Bregenz, St. Gallen) und Sammlungen (Blum in Fußach) sowie BAU (1907) und KNOPFLI (1938) waren. Mithilfe dieser Information konnten in Summe sechs Nachweise eruiert werden, von denen drei Österreich betreffen. Ob neben diesen aus den verbleibenden zwei Nachweisen noch weitere für Österreich bestehen, konnte nicht geklärt werden, zumal im OAB-Archiv keine Details (mehr) dazu vorhanden sind (L. Maier in litt.). Ein weiterer Nachweis aus dem Zeitraum 1877 bis 1937 ist von Schweizer Seite des Bodensees bei MAUMARY et al. (2007) gelistet und könnte bei Jacoby et al. (1970) eventuell ebenfalls eingeflossen sein.

MAUMARY et al. (2007) gingen davon aus, dass es sich bei den beiden Belegen in der inatura Dornbirn um jene aus der ehemaligen Sammlung Blum handelte, führten allerdings den von BAU (1907) genannten Nachweis nicht an. Die Sammlungsbestände des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz wurden nach der Eröffnung der Vorarlberger Naturschau (heute inatura Dornbirn) am 11.06.1960 an diese neue Einrichtung übertragen, da die Entstehung eines selbständigen Naturmuseums im Besitz der Öffentlichkeit eine zweite naturkundliche Sammlung am Vorarlberger Landesmuseum (für die überdies kein Sachbearbeiter zur Verfügung stand) überflüssig machte (Archiv Vorarlberger Naturschau, G. Grabher in litt.). Da es sich beim gegenständlichen Nachweis noch dazu um drei (und nicht zwei) Belege handelt, passt dies nicht zusammen. Es ist daher davon auszugehen, dass die drei Belege aus der Sammlung Blum verschollen sind und es sich bei den zwei in der inatura Dornbirn vorhandenen Belegen um die von BAU (1907) erwähnten handelt.

- (20) 04.02.1951 Zitzmannsdorfer Wiesen/Bgld, 3 Ind. (K. Bauer; BAUER et al. 1955, BAUER & GLUTZ 1968)
- (21) vor 1958 Ennstal/Stmk, 1 Ind. erlegt; undatierter Beleg ehemals in der Volksschule Liezen (HÖPFLINGER 1958, ALBEGGER et al. 2015)
- (22) 15.01.1962 Zitzmannsdorfer Wiesen/Bgld, 5 Ind.; Beschreibung (F. Leiner; STEINER 1962, BAUER & GLUTZ 1968)
- (23) 29.04.1962 Rheindelta/Vbg, 1 Ind. der Unterart *bernicla* (P. Willi; JACOBY et al. 1970) – Der Vogel zeigte nach JACOBY et al. (1970) eine geringe Scheu, was bei dieser Art auch bei Wildvögeln bekannt ist. Anzumerken ist, dass dieser Nachweis bei JACOBY et al. (1970) nach dem von 1963 (s. u.) angeführt ist. Möglicherweise gab es hier bzgl. des Jahres ein Redaktionsversehen und der Nachweis betrifft ein späteres Jahr zwischen 1964 und 1970. MAUMARY et al. (2007) erwähnen diese Beobachtung nicht, was darauf hinweisen könnte, dass sie aufgrund des beschriebenen Verhaltens von einem Gefangenschaftsflüchtling ausgingen.
- (24) 06.04.1969 Toskana-Halbinsel/Traunsee/OÖ, 1 Ind. der Unterart *bernicla* (H. Mitterdorfer, J. J. Stonborough; BRADER 2015)
- (25) 11.10.1969 Steyrmühl/OÖ, 1 Ind. (A. Forstinger; BRADER 2015)
- (26) 05. - 13.11.1972 Mühlteich/Kirchberger Teiche/Stmk, 1 1.KJ; Beschreibung (H. Haar, M. Anschau, F. Samwald u. a.; HAAR 1972b, SAMWALD 1973)
- (27) 08.10.1975 Neusiedl am See/Bgld, 1 1.KJ ♂ erlegt (J. Huber; Archiv AfK)
- (28) 21.11.1976 Schafweidmühle – Maria im Winkl/Ennsstau Staning/OÖ, 1 ad.; „Beschreibung“ (J. Blumenschein, H. Hertlein, H. Kuffner; PROKOP 1977b, BRADER 2015)
- (29) 05.05.1978 St. Margarethen i. Lungau/Sbg, 1 2.KJ; AfK (A. E. v. Watteck; ALBEGGER & BRADER 2018)



Ringelgänse erscheinen im Herbst selten bereits in der ersten Oktober-Dekade, in der Regel jedoch nicht vor Ende Oktober. Der Großteil der Nachweise fällt (im Neusiedler See-Gebiet/Bgld) parallel zu den Hauptzugzeiten der Bläßgans in die Zeiträume von Anfang November bis Mitte Dezember sowie von Anfang Februar bis Mitte März, wobei immer wieder Vögel länger verweilen, was bei der Interpretation des Phänologiediagramms zu beachten ist. Vereinzelt tauchen auch noch im April und Mai Vertreter dieser nordischen Art in Österreich auf, in einem Fall mit einer außergewöhnlichen Verweildauer bis Ende Juni (17.05. - 30.06.2008 Pordersdorfer Pferdekoppel/Bgld, 1 ad. [S. Zinko, E. Albegger, J. Bartas u. a.]).

Bei einem von JUKOVITS (1864) angegebenen Beleg aus dem Seewinkel im Zeitraum 1856 – 1864 (nach ZIMMERMANN 1943 aus dem Jahr 1857) lässt sich nicht mehr klären, ob dieser aus dem heutigen Burgenland oder Ungarn stammt, weshalb daraus kein gesicherter österreichischer Nachweis abgeleitet werden kann.

Bei FELDNER et al. (2008) wird die nachstehende Meldung für Bleiburg/Ktn angegeben. TALSKEY (1888a) und KELLER (1890) geben als Erlegungsort allerdings Miess (orographisch rechter Nebenfluss der Drau, der das heutige Österreich nie berührt) im heutigen Slowenien an (TALSKEY 1888a fälschlich unter „Tirol“), weshalb daraus kein gesicherter österreichischer Nachweis abgeleitet werden kann:

27.12.1875 Miess (Meža)/Slowenien, 1 ♀ erlegt und dem LMK übergeben (FELDNER et al. 2008)

Die nachstehende Meldung von O. Koller vom 15.11.1925 an A. Kerschner aus dem Archiv KERSCHNER erscheint mit der Beschreibung „Wildgänse sind schon in Scharen an den Inngeländen. Eine „schwarze“ Gans wurde erlegt und verspeist. Ich konnte sie leider nicht sehen. Vermutlich war es eine junge Ringelgans.“ nicht ausreichend plausibilisiert, dass daraus ein gesicherter österreichischer Nachweis abgeleitet werden kann:

Oktober/November 1925 Inn im Raum Braunau/OÖ, 1 Ind. erlegt (Archiv KERSCHNER, BRADER 2015)

JACOBY et al. (1970) führen für das Rheindelta folgenden Nachweis der „dunklen“ Phase (offensichtlich der Unterart *bernicla*; MAUMARY et al. 2007, WERNER et al. 2018) an, wobei die beiden Vögel durch ihre geringe Scheu auffielen. Es wird daher von Gefangenschaftsflüchtlingen ausgegangen, zumal auch das Auftreten von gleich zwei Vögeln zu einem phänologisch völlig aus dem Rahmen fallenden Datum dafürspricht; vgl. auch BRADER 2015), was mangels Erwähnung auch durch MAUMARY et al. (2007) untermauert wird:

05.08.1963 Rheindelta/Vbg, 2 Ind. (E. Meindl, R. Ortlieb, E. Scheffold; JACOBY et al. 1970)

Rothalsgans *Branta ruficollis* Red-breasted Goose

A

Meldepflicht seit 1980, aus dem Neusiedler See-Gebiet bis 1998



Rothalsgans, ad., 02.11.2021, Darscho/Apetlon/Bgld (J. Salcher)

Die Rothalsgans hat ein sehr begrenztes Brutgebiet, das sich auf die Halbinseln Jamal, Gydan und Taimyr (Russland) im arktischen Sibirien beschränkt. Derzeit überwintert fast der gesamte Weltbestand an der Schwarzmeerküste.

In Österreich ist die Art gegenwärtig ein alljährlicher Zuggast im Neusiedler See-Gebiet/Bgld. Der erste Nachweis nicht nur aus dieser Region, sondern aus ganz Österreich bezieht sich auf eine briefliche Mitteilung von K. Steinparz, der für das Jahr 1925 oder 1927 einen Abschuss in Apetlon/Bgld durch den Heger Seiwert meldete. Am 13.02.1932 wurde ein vorjähriges Weibchen bei St. Andrä am Zicksee/Bgld (Jagdpächter Lentsch) erlegt und in den Besitz des NMW (Balg, Inv.-Nr. 571) übergeben (ZIMMERMANN 1943, H.-M. Berg in litt.). Danach gelangen erst in den 1960er Jahren wieder die folgenden drei Nachweise (Oktober 1961 Golser Lacke, 1 Ind. erlegt; Stopfpräparat im Gasthaus Lentsch/Podersdorf [T. Waba; STEINER 1962, TRIEBL 2008]; 18.10.1962 Lange Lacke/Apetlon, 1 Ind. [F. Norden; LEISLER 1969], 23.10.1966 Paulhofacker/Apetlon, 2 Ind. [B. Leisler, A. Jilka, F. Kasy u. a.; LEISLER 1969]). Auf welche zusätzlichen zwei Nachweise sich die Angabe von BAUER & GLUTZ (1968) bezieht, dass zwischen 1924 und 1967 acht Nachweise aus Österreich vorliegen, lässt sich auf Basis der derzeit verfügbaren Quellen nicht nachvollziehen (siehe auch unten zum steirischen Nachweis von 1929). Vier Nachweisen aus den 1970er Jahren (08.11.1976 Lange Lacke/Apetlon, 5 Ind. [B. Leisler], 07.03.1977 Lange Lacke/Apetlon, 2 Ind. [R. Triebel], 29.03.1977 Lange Lacke/Apetlon, 1 Ind. [G. Gangö], 25.10.1978 St. Andräer Zicksee, 1 Ind. [R. Triebel]) folgten sieben anerkannte Nachweise in den 1980er Jahren. Seither tritt die Rothalsgans regelmäßig auf (Archiv BirdLife Österreich, club300.at, J. Laber in litt.). Ein derartig verstärktes Auftreten im westpannonischen Raum ab dem späten 20. Jahrhundert spiegelt sich auch in stark gestiegenen Nachweiszahlen in Ungarn wider (MME NOMENCLATOR BIZOTTSÁG 2008) und hängt offensichtlich mit einer Verlagerung des Großteils des Winterbestandes von der Kaspiregion an die Westküste des Schwarzen Meeres zusammen (RUTSCHKE 1987, TUCKER & HEATH 1994, MADSEN et al. 1999).

Im Umfeld des Neusiedler Sees erscheinen die ersten Rothalsgänse – meist in Gesellschaft von Blässgänsen – ab Mitte Oktober, die letzten Beobachtungen reichen bis Ende April. Der Großteil der Nachweise fällt parallel zu den Hauptzugzeiten der Bläßgans in die Zeiträume von Anfang November bis Mitte Dezember sowie von Anfang Februar bis Mitte März (LABER & PELLINGER 2008, 2011). Meist sind es Einzelvögel oder Trupps von unter 10 Individuen, der bisher größte Trupp umfasste 38 Individuen (18.03.2008 Raum Lange Lacke/Apetlon [S. Zinko, V Lichem, M. Weißensteiner; ZINKO 2011]). Nahrung suchende Vögel können auch im weiteren Umfeld des Seewinkels angetroffen werden (Hanság, Parndorfer Platte, Großraum Deutschkreutz).

Abseits des erweiterten Seewinkels/Bgld erst zehn Nachweise bis 2021, von denen sich sieben auf den Gänsezugweg vom bzw. zum Neusiedler See-Gebiet im nordöstlichen Niederösterreich beziehen:

- (1) 20.02.1929 Mooskirchen/Stmk, 1 Ind. (P. Wieden; BAUER & GLUTZ 1968, I. PRÄSENT 1974)
- (2) 19.11.2004 Hohenau an der March/NÖ, 1 Ind. (N. Teufelbauer, R. Riegler, T. Zuna-Kratky)
- (3) 15.01.2014 Hohenau an der March/NÖ, 3 Ind. (R. Katzinger, S. Ucakar)
- (4) 21.01.2015 Hohenau an der March/NÖ, 1 Ind. (R. Katzinger)
- (5) 16.03.2015 Röhringsee/Drösing/NÖ, 1 Ind. (R. Katzinger)
- (6) 23. - 24.02.2016 Hohenau an der March/NÖ, 2 ad. (R. Katzinger, M. Zacherl)
- (7) 11.11.2018 Grobegg/Markt Hartmannsdorf/Stmk, 1 Ind. (G. Zivithal)
- (8) 20. - 21.12.2018 & 30.01. - 15.02.2019 Innstau Obernberg/OÖ, 2 ad. (P. Denehle, W. Windsperger, T. Pumberger u. a.)
- (9) 25. & 28.02.2019 Hohenau an der March/NÖ, 6 bzw. 5 Ind. (M. Rössler, R. Katzinger)
- (10) 13. - 20.03.2021 Hohenau an der March/NÖ, 1 2.KJ (G, Tebb, G. Taurer, R. Katzinger u. a.)

Weißwangengans (Nonnengans) *Branta leucopsis* Barnacle Goose

A/C

Meldepflicht 1980 bis 2017, aus dem Neusiedler See-Gebiet bis 1998



Weißwangengans, ad., 07.09.2018, Sanddelta/Rheindelta/Vbg (W. Türtscher)

Von der ursprünglich in Europa nur in der Subarktis brütenden Weißwangengans lassen sich vier ganzjährig überwiegend voneinander getrennt lebende Populationen unterscheiden. Die Art brütet an der Ostküste Grönlands, auf Spitzbergen, in den Küstengebieten Westsibiriens und erst neuerdings im Baltikum und an der Nordseeküste.

Die Art ist gegenwärtig ein alljährlicher Zuggast im Neusiedler See-Gebiet/Bgld. Der erste Nachweis aus dieser Region betrifft einen ohne nähere Ortsangabe im Spätherbst 1949 erlegten Altvogel (Sammlung Huber/Weiden am See; BAUER & ROKITANSKY 1952, BAUER et al. 1955), danach folgten regelmäßige Feststellungen erst ab 1961, mit jeweils acht Nachweisen in den 1960er und 1970er Jahren (STEINER 1962, LEISLER 1969, Archiv BirdLife Österreich, J. Laber in litt.). In den 1980er und 1990er Jahren kam es zu einer weiteren Häufung der Feststellungen. Die Vögel sind meist mit Bläßgänsen vergesellschaftet und können über mehrere Wochen verweilen. Die ersten Weißwangengänse kommen ab Anfang Oktober ins Gebiet, die letzten Beobachtungen reichen bis Ende April, ausnahmsweise bis Anfang Mai. Vereinzelt wurden Einzelvögel auch im Juni festgestellt, im Jahr 2017 verweilte ein vorjähriger Vogel sogar von 02.06. bis 01.07. im Gebiet, vermutlich dasselbe Individuum wurde unmittelbar danach (06. & 22.-24.07.2017) in Hohenau an der March/NÖ registriert (R. Katzinger, S. Nausner, M. Rössler u. a.). Die Schwerpunkte des Auftretens liegen Mitte November und zwischen Mitte Februar und Mitte März (LABER & PELLINGER 2008, 2011). Die Vögel treten meist einzeln oder zu zweit auf, die maximale Truppgroße lag bisher bei 17 Individuen (März 2011; club300.at). Nahrung suchende Vögel können auch im weiteren Umfeld des Seewinkels angetroffen werden (Hanság, Parndorfer Platte, Schattendorf).

Abseits des (weiteren) Neusiedler See-Gebietes betrifft der österreichische Erstnachweis ein im Herbst 1904 in den Donauauen bei Alkoven/OÖ erlegtes Männchen (Stopfpräparat im OÖLM [Inv.Nr. 1914/15]; BAUER & GLUTZ 1968, BRADER 2021). Vor 1980 wurde darüberhinaus am 13.10.1974 ein unberingtes, sehr scheues und gut flugfähiges Individuum am Innstau Obernberg/OÖ festgestellt (F. Segieth, W. Wiesinger), bei dem von einem Wildvogel ausgegangen wird (BRADER 2021). Im Zeitraum 1980 bis 2017 wurden 24 Nachweise von Wildvögeln anerkannt, die sich auf die Bundesländer Burgenland (1), Kärnten (1), Niederösterreich (11), Oberösterreich (5), Steiermark (2; siehe auch SAMWALD & SAMWALD 2001) und Vorarlberg

(4) verteilen. Zehn der niederösterreichischen Nachweise beziehen sich auf den Gänsezugweg vom bzw. zum Neusiedler See-Gebiet im Nordosten des Bundeslandes. Die Einstufung dieser anspruchslosen und robusten Art wird allerdings durch die häufige Haltung in Gefangenschaft sehr erschwert (vgl. im Detail BRADER 2021). So existieren neben den genannten Nachweisen zahlreiche Feststellungen von Gefangenschaftsflüchtlingen bzw. verwilderten Individuen. Kurios war die „Massenflucht“ der Weißwangengans-Schar der Forschungsstelle Grünau/OÖ nach einem Schneesturm im Jahr 1991, die diese Vögel bis in den Seewinkel/Bgd führte. Seit 1991 gibt es zahlreiche Beobachtungen verwilderter Vögel an den Schotterteichen der Welser Heide/OÖ und am Inn/OÖ, auch zur Brutzeit. Auf der Welser Heide kam es 1997 zu einer Freilandbrut, vereinzelt wurden auch Mischbruten mit Graugans, Kanadagans, Zwergkanadagans (allesamt in Oberösterreich) sowie Streifengans (Hard/Vbg) bekannt (BRADER 2021, A. Ranner in litt.).

Waldsaatgans *Anser fabalis* Taiga Bean Goose

A

Meldepflicht seit 2021



Waldsaatgans, ad., 24.10.2012, St. Andräer Zicksee/Bgld (C. Roland)

Die Waldsaatgans brütet in der Taiga von Ostskandinavien bis ins westliche Sibirien. Die Überwinterungsgebiete liegen in Südschweden, Nordwest-Polen und Nordost-Deutschland.

Die Art wurde lange Zeit als Unterart der Saatgans angesehen, ehe diese Spezies vor wenigen Jahren in Wald- und Tundrasaatgans gesplittet wurde. Damit ergibt sich – abgesehen von der zusätzlichen Schwierigkeit der Unterscheidung von der Tundrasaatgans – die Herausforderung, dass seitens der Beobachter zumeist nicht zwischen diesen beiden Arten unterschieden wurde. Es ist allerdings gesichert, dass es sich bei Meldungen von Saatgänsen überwiegend um Tundrasaatgänse handelt (LABER & PELLINGER 2008). Der Schwerpunkt des Auftretens liegt seit jeher im Seewinkel/Bgld (vgl. auch BAUER & GLUTZ 1968), aus dieser Region stammen auch zehn der (nachfolgend aufgelisteten) 13 seit 2006 als gesichert betrachteten Nachweise. Soweit zu den Beobachtungen Belege vorhanden sind, werden diese jeweils angeführt:

- (1) 16.12.2006 Neudegg/Apetlon/Bgld, 1 Ind. (J. Laber; club300.at)
- (2) 12.01.2008 Paulhofäcker/Apetlon/Bgld, 2 Ind. (J. Laber; club300.at)
- (3) 20.02.2008 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 2 Ind. (A. Ranner; club300.at)
- (4) 03.01.2009 südlich Frauenkirchen/Bgld, 1 Ind. (S. Zinko, E. Albegger, J. Frießer u. a.; club300.at)

- (5) 24.01.2009 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 2 Ind. (G. Tebb, H. Salzgeber; club300.at)
- (6) 22.05.2009 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 1 Ind. (J. Laber; club300.at)
- (7) 19.02.2010 Schattendorf/Bgld, 1 Ind. (A. Ranner; club300.at)
- (8) 24.03.2010 Östliche Wörtenlacke/Apetlon/Bgld, 1 Ind. (J. Frießer; club300.at)
- (9) 12.10.2012 Wallerner Äcker/Bgld, 1 ad. (J. Laber; club300.at)
- (10) 24. & 27.10.2012 St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 Ind. (C. Roland, W. Trimmel; club300.at)
- (11) 30.01.2014 Deutsch Bieling/Bgld, 1 Ind. (F. Samwald; club300.at)
- (12) 21.09.2014 Rothenseehof/Laaer Becken/NÖ, 1 1.KJ (J. Laber; club300.at)
- (13) 03.11. - 07.11.2018 Darscho/Apetlon/Bgld, 1 ad. (W. Trimmel, S. Zinko, F. Samwald u. a.; club300.at, ornitho.at)

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus* Pink-footed Goose

A

Meldepflicht seit 1980



Kurzchnabelgans, ad., 20.02.2022, Bernhardsthaler Teich/NÖ (L. Jerabek)

Die Kurzchnabelgans brütet nur auf Island, Spitzbergen und in Ostgrönland. Die Art erscheint sehr selten im mitteleuropäischen Binnenland.

Ältere Angaben über Belege und Beobachtungen dieser Art aus Oberösterreich, dem östlichen Niederösterreich und dem Neusiedler See-Gebiet/Bgld (MARSCHALL & PELZELN 1882, REISER 1925, BAUER & ROKITANSKY 1951, 1954) wurden bereits von STEINPARZ (1955b) bzw. K. Bauer (in einer Anmerkung zu STEINPARZ 1955b) revidiert. Bei den Belegexemplaren aus Oberösterreich handelte es sich um eine Verwechslung mit Saatgänsen, bei den übrigen, nicht mehr vorhandenen Belegen bzw. nachfolgenden Beobachtungen musste eine solche aufgrund der offensichtlichen Unklarheit über die Bestimmung dieser (damals teilweise als Unterart der Saatgans eingestuft) Art angenommen werden. Als gesichert können daher nur die folgenden 19 Nachweise angesehen werden:

- (1) 01.10.1966 Zicklacke/Ilmlitz/Bgld, 1 Ind.; Beschreibung (C. Lunau; BAUER et al. 1967a, BAUER & GLUTZ 1968, Archiv AfK)
- (2) 30.10.1966 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 Ind.; Beschreibung (V. Blum; BAUER et al. 1967a, BAUER & GLUTZ 1968, Archiv AfK)
- (3) 12.03.1967 nördlich Erdeihof südöstlich Frauenkirchen/Bgld, 2 ad. (K. Bauer, F. Spitzenberger, Schmuck; BAUER et al. 1967a, BAUER & GLUTZ 1968, Archiv AfK)

- (4) 21.12.1967 Donau bei Fischamend/NÖ, 1 Ind.; Beschreibung (J. C. Reid; MAZZUCCO et al. 1968)
- (5) 27.10.1968 südlich Apetlon/Bgld, 1 Ind.; Beschreibung (B. Leisler, A. Festetics; LEISLER 1969, MAZZUCCO & BUDIL 1969) – C. Vaucher meldete Ende Oktober 1968 ebenfalls ein Individuum von den Paulhofäckern/Apetlon, bei dem es sich vielleicht um denselben Vogel handelte (LEISLER 1969).
- (6) 09.11.1969 Wallern/Bgld, 2 Ind. (G. Spitzer; ASCHENBRENNER et al. 1971)
- (7) 24.10.1971 St. Andräer Zicksee/Bgld, 2 ad.; AfK (F. Samwald, H. Hammer; ALBEGGER & BRADER 2018)
- (8) 24.12.1983 - 02.01.1984 Thaurer Felder östlich Innsbruck/T, 1 ad. (H. Kurz)
- (9) 05. - 27.11.2006 Neudegg/Apetlon (nur 5.11.) und St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 ad. (J. Laber, E. Albegger, A. Grüll u. a.; LABER 2010)
- (10) 14. - 19.04. und 03.05.2007 Östliche Wörtenlacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. (A. Ranner, W. Kautz, L. Khil u. a.)
- (11) 17. - 26.12.2008 zentraler Seewinkel/Bgld, 1-2 ad. (M. Dvorak, J. Laber, W. Stani)
- (12) 21.10. - 10.11.2009 zentraler Seewinkel/Bgld, 1 ad. (A. Ranner, A. Grüll, J. Laber u. a.)
- (13) 09. - 10.12.2011 Hanság/Bgld, 1 ad. (J. Laber, O. Samwald, T. Hochebner u. a.)
- (14) 23.03.2012 St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 ad. (E. Albegger)
- (15) 08.12.2012 Illmitz/Bgld, 1 ad. (C. Roland, F. Bittermann, J. Friesacher)
- (16) 15.02.2014 Westliche Wörtenlacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. (J. Laber, C. Roland)
- (17) 20.11.2016 Wildendürnbach/NÖ, 1 ad. (J. Laber)
- (18) 08.03.2018 Neubruchlacke/Apetlon/Bgld, 1 Ind. (J. Vratny, P. Mösinger)
- (19) 20. & 27.02.2022 Großer Teich/Bernhardsthal/NÖ, 1 ad. (R. Katzinger, A. Foki, A. Petrus u. a.)

REISER (1925) berichtet, dass im Herbst/Winter 1924/1925 im Laufe des Oktobers große Schwärme von Gänsen in den Niederungen östlich von Wien, im Marchfeld/NÖ und im Neusiedler See-Gebiet/Bgld erschienen. In den darauffolgenden Tagen bis in den Februar 1925 gelangten tausende Gänse auf die unterschiedlichen Stadtbezirksmärkte Wiens, vor allem auf den Naschmarkt. Darunter sollen sich auch Belegstücke der Kurzschnabelgans aus der Gegend von Halbenrain befunden haben, die in das NMW gelangten. Bei einer Kontrolle im NMW am 07.12.2012 konnten keine derartigen Belege vorgefunden werden, weshalb aus dieser Notiz angesichts der oben geschilderten Bestimmungsschwierigkeiten keine gesicherten Nachweise für Österreich abgeleitet werden können. Welcher Ort mit Halbenrain gemeint war, konnte nicht geklärt werden (lediglich Halblehen bei Gerasdorf im eingangs von Reiser genannten Großraum klingt nicht unähnlich), es ist allerdings davon auszugehen, dass nicht das steirische Halbenrain gemeint ist.

Die nachstehende Meldung wurde von JACOBY et al. (1970) publiziert, allerdings von BAUER & GLUTZ (1968) nicht beachtet oder war ihnen möglicherweise auch nicht bekannt. Da es sich dabei um einen österreichischen Erstnachweis von noch dazu dem größten Trupp handeln würde, erscheint diese Meldung angesichts der oben geschilderten Bestimmungsproblematiken ohne vorliegende Details nicht ausreichend dokumentiert, um einen österreichischen Erstnachweis zu rechtfertigen:

27.12.1963 Rheindelta/Vbg, 3 Ind. (R. Furrer, R. Kunz, A. Raab; JACOBY et al. 1970)

Grönländische Blässgans *Anser albifrons flavirostris* Greenland White-fronted Goose A

Meldepflicht seit 1980



Grönländische Blässgans, ad., 15.03.2020, Seeäcker/St. Andrä am Zicksee/Bgld (J. Laber)

Diese Unterart der Blässgans brütet in Grönland und überwintert auf den Britischen Inseln. Aus Österreich liegen bisher vier Nachweise vor:

- (1) 15.03.1987 St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 ad. (H.-M. Berg, E. Lederer, A. Ranner)
- (2) 28.02.2004 Arbestau/Apetlon/Bgld, 1 2.KJ (J. Laber)
- (3) 03.12.2016 Stundlacke/Apetlon/Bgld, 2 ad. (J. Laber)
- (4) 15.03.2020 Seeäcker/St. Andrä am Zicksee/Bgld, 1 ad. (J. Laber)

Zwerggans *Anser erythropus* Lesser White-fronted Goose A

Meldepflicht seit 1980, aus dem Neusiedler See-Gebiet bis 2017



Zwerggans, ad., 07.02.2015, nordöstlich Darscho/Apetlon/Bgld (P. Frießer)

Die Zwerggans ist mittlerweile die seltenste Gänseart Europas und besiedelt die Waldtundra Eurasiens, teilweise auch die nördliche Waldzone und den Süden der Strauchtundra. Im Winterhalbjahr erscheint sie in geringer Zahl in Westeuropa.

In Österreich war die Art bis zum Jahr 2000 mit den 15 nachstehend angeführten Nachweisen eine Ausnahmerecheinung, wobei bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts nur Belege als ausreichend gesichert angesehen werden (vgl. zur seinerzeitigen Bestimmungsproblematik auch BAUER & GLUTZ 1968):

- (1) 1824 Seefeld-Kadolz/Laaer Becken/NÖ, 1 ad. ♀ erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 55.170) (Graf Leopold/Hardegg; PELZELN 1871, SCHIFTER et al. 2007) – Das Stopfpräparat wirkt optisch wie eine Blässgans, die Länge der Schnabelspitze zum Ansatz der Stirnbefiederung spricht allerdings klar für eine Zwerggans. Hier wird eine DNA-Prüfung vorgenommen werden (H.-M. Berg in litt. am 23.12.2022).
- (2) 27.11.1828 Aspern/Donaustadt/W, 1 Ind. erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.928 [auch 55.939]) (PELZELN 1871, MARSCHALL & PELZELN 1882, REISER 1925, SCHIFTER et al. 2007) – PELZELN (1871) und MARSCHALL & PELZELN (1882) geben als Geschlecht ♂ an, im Eingangsbuch des NMW steht allerdings ♀. Das Geschlecht ist daher unklar.
- (3) November 1863 Marchfeld/NÖ, 1 Ind. erlegt; Balg im NMW (Inv.-Nr. 55.935) (via J. Zelebor; MARSCHALL & PELZELN 1882, REISER 1925)
- (4) vor 1915 Raum Kremsmünster/OÖ, 1 Ind.; Beleg in der Stiftssammlung Kremsmünster (TSCHUSI 1916a, BAUER & GLUTZ 1968)
- (5) 09.11.1924 Halbturn/Bgld, 1 ad. als einziger erhaltener Beleg von 3-4 Ind., die im November 1924 im östlichen Niederösterreich und im Neusiedler See-Gebiet/Bgld erlegt worden sind; Balg im NMW (Inv.-Nr. 55.936) – REISER (1925) gibt als Geschlecht ♂ an, im Eingangsbuch des NMW steht allerdings ♀. Das Geschlecht ist daher unklar. REISER (1925) führt in dieser Arbeit mehrfach die Ortsbezeichnung „Halbenrain“ an. Dieser Ort ist im von ihm beschriebenen Gebiet nicht zu finden. Es ist angesichts der diesbezüglichen Ortsangaben „Halbturn“ bei diversen Gänsepräparaten von Reiser aus dieser Zeit im NMW nicht anders zu interpretieren, als dass damit Halbturn gemeint war.
- (6) Mitte November 1925 Halbturn/Bgld, 1 ad. ♂ erlegt; Balg im NMW (Inv.-Nr. 55.937) – Der Beleg wurde von O. Reiser bei einem Wildprethändler am Naschmarkt gekauft (H.-M. Berg in litt.).
- (7) 16.09.1952 Donau bei Enns/OÖ, 1 ad. ♀ aus einem Trupp von 3 Ind. erlegt (via K. Steinparz; BAUER & GLUTZ 1968, AUBRECHT & MAYER 1991)
- (8) 05.11.1956 Weiden am See/Bgld, 1 1.KJ ♀ erlegt (BAUER & GLUTZ 1968)
- (9) Winter 1959/1960 Jägerteich/Waidhofen a. d. Thaya/NÖ, 1 Ind. (E. Kainz; BAUER & GLUTZ 1968)
- (10) 05.09.1963 Wörtenlacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. (B. Leisler; LEISLER 1969)
- (11) 20.11.1966 Kühbrunnlacke/Apetlon/Bgld, 2 ad. (A. Festetics; BAUER & GLUTZ 1968, LEISLER 1969)
- (12) 24.11.1973 Arbestau/Apetlon/Bgld, 1 ad. erlegt; Beleg ehemals im Seemuseum Rust (F. Tschida; R. Triebel mdl. Mitt.) – Die Angabe bei PROKOP & BAUER (1975) für den Herbst 1974 bezieht sich vermutlich auf diesen Nachweis.
- (13) 24.01.1983 Donau bei Fischamend/NÖ, 1 2.KJ (J. C. Reid)
- (14) Dezember 1985 Götschlacke/Apetlon/Bgld, 1 1.KJ erlegt (F. Tschida via A. Grüll)
- (15) 27.10.1995 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. (A. Ranner, E. Karner)

Die nachstehenden Meldungen können aus jeweils angeführten Gründen nicht als gesichert angesehen werden:
 08.11.1874 Untersiebenbrunn/NÖ, 1 ad. erlegt; Stopfpräparat ehemals im NMW (Inv.-Nr. 47.310) (F. Müller; MARSCHALL & PELZELN 1882, REISER 1925) – Der Beleg wurde im Eingangsbuch als Bläßgans inventarisiert, ist aber nach heutigem Kenntnisstand nicht mehr vorhanden (H.-M. Berg in litt am 16.12.2022). Mangels heutiger Überprüfbarkeit kann dies nicht als gesicherter Nachweis angesehen werden.

Dezember 1889 St. Margarethen im Burgenland/Bgld, 1 ♂ erlegt; Beleg in verschollener Sammlung Lockenhaus (F. Velleitits; AUMÜLLER 1967) – Diese Publikation umfasste einige Fehler (A. Ranner in litt.). Da der Beleg nicht mehr überprüfbar ist und es sogar im NMW (s. o.) zu Fehlbestimmungen namhafter Wissenschaftler von Bläß- und Zwerggänsen kam, kann diese Meldung nicht als gesicherter Nachweis gewertet werden.

16.02.1925 Halbturn/Bgld, 1 2.KJ; Balg im NMW (Inv.-Nr. 55.938) – REISER (1925) bestimmte den Vogel als Blässgans, diese Bezeichnung wurde zwischenzeitig im NMW auf Zwerggans geändert. Eine Überprüfung des

Balgs am 22.12.2022 durch H.-M. Berg, E. Albegger und J. Laber ergab allerdings, dass es sich um eine Bläßgans handelt.

Seit dem Winter 2000/2001 ist die Zwerggans ein alljährlicher Wintergast im Neusiedler See-Gebiet/Bgld (LABER & PELLINGER 2008, 2011), die Nachweise konzentrieren sich auf den Seewinkel, Nahrung suchende Vögel können aber auch im weiteren Umkreis angetroffen werden (Hanság, Parndorfer Platte, Schattendorf). Der Zeitraum des Auftretens reicht von Ende Oktober bis Anfang April, darüber hinaus gibt es noch eine Beobachtung vom 22.04.2017 (an mehreren Stellen, 1 3.KJ vergesellschaftet mit 5 Höckerschwänen; J. Laber u. a.) sowie eine vom 03. bis 09.05.2001 (Podersdorfer Pferdekoppel, 1 ad.; A. Ranner u. a.). Meist überwintern einzelne Vögel oder Familien, maximal wurden am 14.12.2013 17 Individuen (12 ad, 5 juv; J. Laber) festgestellt.

Abseits dieses Areals existieren seit dem Jahr 2000 nur folgende vier Nachweise, die allesamt entlang der Zugrouten von bzw. zum Neusiedler See-Gebiet im nordöstlichen Niederösterreich liegen:

- (1) 26.02.2012 Laaer Becken/NÖ, 1 ad. (J. Laber, M. Wegner)
- (2) 23.01., 28.01., 17.02., 26.02. & 06.03.2018 Mittleres Zayafeld bzw. Hohenauer Neurisse/Hohenau an der March/NÖ, 1 2.KJ (R. Katzinger, M. Schindlauer)
- (3) 20. & 22.01.2019 Ringelsdorf/Hohenau an der March/NÖ, 2 bzw. 1 ad. (R. Katzinger, C. Schlosser, A. Petrus u. a.)
- (4) 01. - 08.03.2021 Hohenau an der March/NÖ, 1 ad. (R. Katzinger, H. Jerrentrup)

Zwergschwan *Cygnus columbianus* Tundra Swan

A

Meldepflicht seit 1980 abseits Bodensee-Gebiet



Zwergschwan, ad., 19.11.2019, Rohrspitz/Rheindelta/Vbg (J. Trittenbass)

Der Zwergschwan ist ein Brutvogel in der Tundrazone Eurasiens, die sich von Ost- bis Westsibirien erstreckt. Die Population, die westlich des Urals brütet, überwintert in den Küstengebieten Nordwesteuropas (seit Mitte der 1990er Jahre mit deutlich abnehmender Tendenz) und seit Mitte der 2000er Jahre in stark zunehmender Zahl im griechischen Evrosdelta (PROBST & WUNDER 2017).

In Österreich wurde die Art (Unterart *bewickii*) erstmals am 05.01.1963 im Rheindelta bei Hard/Vbg am Bodensee festgestellt (1 „fast“ ad.; R. Ortlieb, P. Schmid; JACOBY et al. 1970). Bis 1982 hielten sich im Winterhalbjahr unregelmäßig 1-2 Individuen am Bodensee (auch

Deutschland und Schweiz) auf, wobei auf österreichischer Seite bis zu diesem Zeitpunkt nur fünf gesicherte Nachweise aus den Jahren 1963, 1967, 1969, 1977/1978 und 1980/1981 vorliegen (JACOBY et al. 1970, SCHUSTER et al. 1983). Erst danach wurde die Region von Zwergschwänen in geringer Zahl – in der Regel in Gesellschaft von den wesentlich stärker vertretenen Singschwänen – als regelmäßiges Winterquartier genutzt, wobei in den meisten Jahren auch Feststellungen auf österreichischer Seite (seit dem Jahr 2000 nur nicht im Winter 2014/2015) erfolgen (HEINE et al. 1999, Archiv OAB, Archiv BirdLife Österreich, club300.at). In den meisten Jahren erscheint die Art erst im November, ausnahmsweise schon in der zweiten Oktoberhälfte. Die höchsten Zahlen werden im Februar erreicht, der Abzug erfolgt ab Ende Februar oder im März, ausnahmsweise Anfang April. Völlig aus dem phänologischen Rahmen fällt der Nachweis eines (vermutlich immaturren) Individuums vom 16. - 21.05.1992, wobei es sich dabei allerdings wohl um den immaturren Vogel von deutscher Bodensee-Seite aus Kressbronn handelt, der sich dort von 23.02. - 01.05.1992 aufhielt (HEINE et al. 1999). Es handelt sich dabei um Einzelvögel oder kleine Trupps bis maximal 9 Individuen.

Abseits davon ist der Zwergschwan eine Ausnahmeerscheinung mit nur elf Nachweisen:

- (1) 20.01. - März 1977 Leopoldsteinersee/Stmk, 6 ad., 1 2.KJ; Dia, Beschreibung (W. Weber, H. Freithofer, F. Stöger; PROKOP 1977a, HABLE 1979)
- (2) 14.12.1990 - 06.03.1991 zentraler Seewinkel/Bgld, 2 ad. (E. Karner, R. Parz-Gollner, A. Ranner u. a.; RANNER & SZINOVATZ 1992)
- (3) 15.01.1994 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 2 ad., 1 2.KJ (M. Craig, E. Karner, A. Ranner)
- (4) 10. - 12.12.2009 Neusiedler See bei Podersdorf/Bgld, 2 ad. (J. Steiner)
- (5) 18. - 29.11.2010 Warmblüterkoppel/Illmitz/Bgld, 3 ad. (S. Zinko, J. Laber, C. Schütz u. a.)
- (6) 10.02. - 23.03.2011 Warmblüterkoppel/Illmitz/Bgld, 3 ad. (C. Schulze, J. Laber, W. Stani u. a.)
- (7) 09. & 26. - 28.12.2013 St. Andräer Zicksee & Warmblüterkoppel/Illmitz/Bgld, 3 ad., 1 2.KJ (W. Türtscher, B. Forthuber, C. Roland u. a.)
- (8) 01. - 15.02.2014 Lange Lüz/Marchegg/NÖ, 1 ad. (W. Trimmel, P. Wolf, T. Schernhammer u. a.)
- (9) 31.01. - 03.02.2016 Saxen/OÖ, 2-5 ad. (G. Kaindl, A. Kapplmüller, M. Brader u. a.)
- (10) 11. - 26.12.2016 Draustausee Völkermarkt/Ktn, 1 ad. (R. Probst, K. Cerjak, G. Brenner u. a.)
- (11) 22.12.2019 Wulzeshofen/Laaer Becken/NÖ, 4 ad. (J. Laber)

Die nachstehenden Meldungen können aus den jeweils genannten Gründen nicht als gesicherte österreichische Nachweise angesehen werden:

um 1850 Ebelsberg bei Linz/OÖ, 1 1./2.KJ ♂ erlegt (HINTERBERGER 1854) – Der Beleg gilt als verschollen, weshalb daraus kein gesicherter Erstnachweis für Österreich abgeleitet werden kann (s. a. AUBRECHT et al. 2001).

Die Meldung wurde auch von BAUER & GLUTZ (1968) nicht übernommen.

07.05. – 13.06. (vielleicht bis August) 1964 Bregenz & Rheindelta/Vbg, 1 imm. (V. Blum, H. Leuzinger, M. Maag u. a.; JACOBY et al. (1970) – JACOBY et al. (1970) halten fest, dass die Artzugehörigkeit dieses Vogels trotz der langen Verweildauer nicht eindeutig geklärt werden konnte, da die Schnabelfärbung eher für einen Singschwan sprach. Phänologisch würde die Meldung völlig aus dem Rahmen fallen.

01.04.1978 „Weißlacke“ westlich St. Andräer Zicksee & St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 Ind. (H. Freithofer, F. Stöger, R. Triebel; FREITHOFER 1978, PROKOP 1978b) – Wengleich die beiden Erstbeobachter im Jahr zuvor nachweislich am Leopoldsteinersee/Stmk Zwergschwäne beobachtet hatten und somit zumindest über eine gewisse Erfahrung zu dieser moderat schwierig bestimmbar Art verfügten (siehe oben), wird diese Meldung aufgrund der fehlenden Dokumentation an die AfK als nicht ausreichend gesichert angesehen (vgl. RANNER & SZINOVATZ 1992). Dies ist insofern etwas problematisch, als die Meldepflicht erst ab dem Jahr 1980 eingeführt wurde und die Beobachter zum Zeitpunkt der Meldung nicht einmal von dieser wissen konnten. Laut Auskunft des damals hinzugeholten (und einzigen heute noch lebenden) Beobachters vom 23.04.2017 kann diese Meldung jedoch aus heutiger Sicht nicht als gesichert gelten (R. Triebel in litt.).



Singschwan *Cygnus cygnus* Whooper Swan

A

Meldepflicht 1980 bis 1995 abseits Bodensee-Gebiet



Singschwan, ad., 08.02.2017, Amlach/Spittal an der Drau/Ktn (B. Huber)

Der Singschwan ist ein Brutvogel der nördlichen Breiten Eurasiens von Island bis Ostsibirien. Die wichtigsten Winterquartiere in Europa liegen an der Ost- und Nordseeküste sowie am Schwarzen und Kaspischen Meer.

In Österreich ist die Art lediglich im Rheindelta/Vbg ein alljährlicher Wintergast, wo bislang maximal 240 Individuen festgestellt wurden (HEINE et al. 1999, WERNER et al. 2018, Archiv OAB, Archiv BirdLife Österreich). Am Bodensee haben sich die Bestände seit Beginn der Wasservogelzählung im Jahr 1961 kontinuierlich gesteigert. Dies ist einerseits wohl auf im Laufe der Zeit ausgebildete neue Zugtraditionen, andererseits aber auch auf die Einstellung der Wasservogeljagd und die Unterschützstellung der nahrungsreichen Flachwasserzonen, was große, weitgehend störungsfreie Wasserlächen zur Folge hatte, zurückzuführen. Wo diese Störungen nicht abgestellt wurden, bestehen solche Traditionen nach wie vor nicht. Zum Anstieg des Bestandes hat aber sicher auch der generell steigende Populationstrend des Singschwans beigetragen (WERNER et al. 2018, OAB-Rundbrief 236).

Im übrigen Österreich ist der Singschwan ein unregelmäßiger Wintergast. Der Schwerpunkt der Nachweise liegt in den außeralpinen Landesteilen, insbesondere im gesamten Donauraum, am Unteren Inn/OÖ und im ostösterreichischen Flachland, wobei hier kaum Überwinterungstraditionen ausgebildet werden. Eine Ausnahme bildete ein regelmäßiges Wintervorkommen von 1-9 Individuen am Mündungslauf der Fischa in den Donauauen/NÖ von 1987 bis 1997, von dem vom Winter 2012/2013 bis zum Winter 2016/2017 wieder jährlich Nachweise von 1-3 Individuen vorliegen (club300.at, ornitho.at). Im Neusiedler See-Gebiet/Bgld war die Art offensichtlich in historischer Zeit eine regelmäßige Erscheinung im Winter (KRAMER 1756, FELDNER 2012). Inneralpin ist die Art eine sehr seltene Ausnahmeerscheinung (z.B. LANDMANN 1996, FELDNER et al. 2008, ALBEGGER et al. 2015).

Die ersten Individuen treffen im Bodensee-Raum in der Regel in der zweiten Oktoberhälfte ein, wobei sich eine Vorverlagerung um mehrere Wochen seit den 1960er Jahren feststellen lässt. Der Zuzug dauert meist bis zum Jahresende, die Maximalzahlen werden immer zwischen Ende Dezember und Mitte Februar erreicht. Der Wegzug erfolgt in der Regel bis Mitte März, ausnahmsweise bleiben Vögel bis in den April. In jüngerer Zeit ist vermehrt ein sehr früher Abzug bereits bis Mitte Februar bemerkbar. Dies wird dahingehend interpretiert, dass die Singschwäne

ihre Zugstrecken zu verkürzen scheinen und die Aufenthaltszeiten im Winterquartier auf das Nötigste beschränken (JACOBY et al. 1970, SCHUSTER et al. 1983, HEINE et al. 1999, WERNER et al. 2018). Der Auftretensschwerpunkt ist auch abseits des Bodensees deckungsgleich. In den vergangenen Jahren kam es allerdings auch immer wieder zu Beobachtungen von Einzelvögeln und kleinen Trupps mit bis zu 6 Individuen im fortgeschrittenen Frühjahr und den Sommermonaten, insbesondere im Seewinkel/Bgld (club300.at, ornitho.at).

Rostgans *Tadorna ferruginea* Ruddy Shelduck

B/C5

Meldepflicht 1980 bis 1998 (einschließlich Kategorie C) & bis 2009 (Kategorie A)



Rostgans, ad. ♀, 14.04.2022, Brenndorf/Völkermarkter Stausee/Ktn (G. Brenner)

Die Rostgans bewohnt ursprünglich die Steppen und Halbwüsten Südosteuropas, Asiens und Nordafrikas. In Europa beschränkt sich das Brutareal auf den Osten Griechenlands, die Türkei und die Umgebung des Schwarzen Meeres. Da die Art offenbar frühestens ab Ende des 19. Jahrhunderts in mitteleuropäischen Vogelhaltungen Verbreitung fand, kann bei den (zunehmenden) Nachweisen im 20. und 21. Jahrhundert nicht mehr von Wildvögeln ausgegangen werden. Im 20. Jahrhundert hat sich zudem aus entwichenen Gefangenschaftsflüchtlingen eine selbsterhaltende Population in Mitteleuropa, insbesondere in der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden, etabliert, deren Brutbestände seit den 2000er Jahren teilweise ein exponentielles Wachstum aufweisen (MAUMARY et al. 2007, BAUER & WOOG 2008, WEIXLER & SACHER 2009, WERNER et al. 2018, Archiv OAB). Diese sind (neben frisch entflohenen Ziervögeln) zweifellos die Hauptquelle für die zunehmend zahlreichen Nachweise. Ein rezentes Auftreten von Wildvögeln ist zwar nicht ausgeschlossen, wäre aber nur mit hohem Aufwand zu belegen. Bei Beobachtungen muss zudem auf Verwechslungsmöglichkeiten mit den nahe verwandten Graukopfkasarkas (*T. cana*) und Paradieskasarkas (*T. variegata*) geachtet werden (ALBEGGER et al. 2015). In Österreich haben die Meldungen der Art gegen Ende des 20. Jahrhunderts ebenfalls deutlich zugenommen, besonders im Rheindelta/Vbg, in Oberösterreich am Unteren Inn, an der Traun und an der Unteren Enns sowie im Seewinkel/Bgld. Brutnachweise gelangen erstmals im Jahr 2006 im Weidmoos/Sbg (PÜHRINGER et al. 2010). Ob bei einzelnen Feststellungen zumindest im Seewinkel – wie öfters vermutet – doch auch Wildvögel involviert sind, bleibt Spekulation. Der einzige Nachweis, der Wildvögeln zugeschrieben wird, stammt aus dem 19. Jahrhundert:

- (1) 1889 Ybbs bei Amstetten/NÖ (BAUER & GLUTZ 1968)

Blaflügelente *Spatula discors* Blue-winged Teal

A

Meldepflicht seit 1980



Blaflügelente, ad. ♂, 11.04.2006, Murstau Gralla/Stmk (E. Albegger)

Die Blaflügelente besiedelt die gemäßigten Breiten Nordamerikas, die Winterquartiere erstrecken sich vom Süden der USA bis in das nördliche Südamerika. In Europa ist die Art ein alljährlicher Gast auf den Britischen Inseln, wobei sie auch in vielen anderen europäischen Ländern nachgewiesen wurde. Aus Österreich liegen bisher fünf Nachweise vor:

- (1) 08. - 09.04.1973 Güssinger Teiche/Bgld, 1 ♂; Beschreibung (F. Samwald, H. Novak; PROKOP et al. 1973, SAMWALD 1974)
- (2) 26.05.1996 Aupolder Asten/OÖ, 1 ♂ (H. Weigl, G. Weigl)
- (3) 19.04. - 29.05.2000 Rheindelta/Vbg, 1 ♂ (S. Loner, M. Loner, G. Juen u. a.)
- (4) 20.01. - 14.04.2001 Rheindelta/Vbg, 1 ad. ♂, wahrscheinliches selbes wie 2000 (G. Juen, J. Günther, M. Kamps u. a.)
- (5) 11. & 18.04.2006 Murstau Gralla bzw. Murstau Obervogau/Stmk, 1 ad. ♂ (J. Ringert, E. Albegger, L. Khil u. a.; RINGERT 2010)

Weiters wurde ein männlicher Hybrid aus Blaflügelente und einer weiteren, nicht eindeutig bestimmbareren Elternart am 24.05.2009 an der Podersdorfer Pferdekoppel/Bgld beobachtet (A. Tiefenbach, J. Laber, C. Wende u. a.). Von 12. - 13.05.2012 hielt sich an den Wörtenlacken/Apetlon/Bgld ein männlicher Hybrid aus einer Löffelente und zweiter Elternart möglicherweise Blaflügelente auf (E. Albegger, M. Dvorak, S. Götsch u. a.).

Sichelente *Mareca falcata* Falcated Duck

B

Meldepflicht seit 1980



Sichelente, ad. ♂, 1839, Neusiedler See/Bgld (H.-M. Berg, NMW)

Das Verbreitungsgebiet der Sichelente erstreckt sich vom südöstlichen Sibirien und die Mongolei bis ins nördliche Japan. Die Überwinterungsgebiete liegen in Ostasien und reichen stellenweise bis ins westliche und nordöstliche Indien. Die Art wird in Europa in den letzten Jahrzehnten zunehmend beobachtet, wobei meist von Gefangenschaftsflüchtlingen ausgegangen wird. Aus Österreich liegt bisher ein Nachweis vor:

- (1) 1839 Neusiedler See/Bgld, 1 ♂ erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.907) (N. Kopp; MARSCHALL & PELZELN 1882, BAUER & GLUTZ 1968, H.-M. Berg in litt.) – Der Vogel befindet sich im Prachtkleid, weshalb die Angabe der Erlegung mit September wohl unrichtig ist. Bereits BAUER & GLUTZ (1968) weisen darauf hin und gehen davon aus, dass sich dies auf das Datum der Einlieferung bezieht. Die wurde von einem Apetloner Arzt erlegt, weshalb von einem österreichischen Nachweis auszugehen ist.

Nordamerikanische Pfeifente *Mareca americana* American Wigeon

A0

Meldepflicht seit 1980

Diese auch als Kanadapfeifente bezeichnete Entenart ist ein Brutvogel des nördlichen Nordamerikas, die Winterquartiere erstrecken sich vom Süden der USA bis in das nördliche Südamerika. In Westeuropa ist die Art ein alljährlicher Gast, wobei sie auch in vielen anderen europäischen Ländern nachgewiesen wurde. Aus Österreich liegt bisher ein Nachweis vor, wiederholt kam es zu Verwechslungen mit Chilepfeifenten (*Mareca sibilatrix*):

- (1) 28.03.2007 Königsdorfer Teiche/Bgld, 1 ad. ♂ (F. Samwald; SAMWALD et al. 2013)

Amerikanische Krickente *Anas carolinensis* Green-winged Teal

A

Meldepflicht seit 1980



Amerikanische Krickente, ad. ♂, 18.06.2022, Innstau Obernberg/OÖ (F. Reiter)

Diese auch als Carolinakrickente bekannte Entenart ist ein nearktischer Brutvogel, dessen Verbreitung von Norden bis in die mittleren Breiten Nordamerikas reicht. In Westeuropa ist die Art ein alljährlicher Gast, wobei auch aus vielen anderen europäischen Ländern Nachweise vorliegen. Aus Österreich liegen bisher drei Nachweise vor, wobei immer auf die Verwechslungsmöglichkeit mit Hybriden mit Europäischen Krickenten zu achten ist:

- (1) 30.11.1991 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 1 ♂ (A. Ranner)
- (2) 06. - 07.03.2014 Mitterwasser/Asten/OÖ, 1 ad. ♂ (H. Pfleger, A. Tiefenbach, W. Trimmel)
- (3) 27.05. & 12. - 26.06.2022 Innstau Frauenstein & Innstau Obernberg/OÖ, 1 ad. ♂ (L. Jerabek, W. Forstmeier, T. Pumberger u. a.)

Ringschnabelente *Aythya collaris* Ring-necked Duck

A

Meldepflicht seit 1980



Ringschnabelente, ad. ♂, 15.03.2021, Königsee-Ache/Salzburg-Rif/Sbg (P. Mösinger)

Die Ringschnabelente besiedelt weite Teile des nördlichen Nordamerikas nach Süden bis Nord-Kalifornien, die Winterquartiere erstrecken sich vom Westen und Süden der USA bis nach Mexiko. Die Art erscheint alljährlich in Westeuropa, wird aber auch regelmäßig in anderen europäischen Ländern festgestellt. Aus Österreich liegen bisher vier Nachweis vor:

- (1) 19.11.1989 Schönauer Teiche/NÖ, 1 ♂, 1 ♀ (G. Geppel, T. Hochebner, A. Ranner u. a.; RANNER et al. 1991)
- (2) 16.01. - 20.03.1999 Hallstättersee/OÖ, 1 ♂ (S. Stadler, P. Hochrathner, C. Ringl)
- (3) 13.01. - 21.01.2008 Untere Neue Donau/W, 1 2.KJ ♀ (J. Laber, E. Albegger, J. Bartas u. a.; LABER 2011a)
- (4) 14. - 15.03. & 25.03.2021 Königsee-Ache/Salzburg-Rif/Sbg, 1 ad. ♂ (J. Pöhacker, A. Foki, F. Reiter u. a.)

Kragenente *Histrionicus histrionicus* Harlequin Duck

A

Meldepflicht seit 1980



Kragenente, 2.KJ ♂, März 1924, Gaißau/Rheindelta/Vbg (M. Geiger, Naturmuseum St. Gallen)

Das Verbreitungsgebiet der Kragenente erstreckt sich vom Baikalsee über Ostsibirien und die nördliche Nearktis bis in die nordwestliche Westpaläarktis in Island, wo sie ein Standvogel ist. Die Herkunft (west)europäischer wird auf von Grönland nach Südwesten ziehende Vögel zurückgeführt. In Mitteleuropa ist die Art eine Ausnahmereischeinung, von der aus Österreich zwei Nachweise vorliegen:

- (1) März 1924 Gaißau/Rheindelta/Vbg, 1 2.KJ ♂; Stopfpräparat im Naturmuseum St. Gallen/CH (Inv.-Nr. V916 [ehemals 1.348]) (BAUER & GLUTZ 1969, MAUMARY et al. 2007, M. Geiger in litt.)
- (2) 02.01.1988 Illstau bei Vandans/Vbg, 1 ad. ♂ (H. R. Pehl)

Meldepflicht seit 1980



Weißkopfruderente, ♀-färbig, 03.01.2013, Aldrianteich/Tillmitscher Teiche/Stmk (M. Tiefenbach)

Das Brutgebiet der Weißkopf-Ruderente erstreckt sich auf Vorder- und Mittelasien (zwei getrennte Populationen) sowie auf Süd- und Südwesteuropa bzw. mittlerweile auch wieder Marokko (eine wesentlich kleinere Population). Sie ist eine der weltweit am stärksten bedrohten Entenarten und einer der seltensten Brutvögel Europas (KELLER et al. 2020).

In Österreich trat diese Art Mitte des 19. Jahrhunderts offenbar mehrfach am Neusiedler See/Bgld auf, die Angabe von FINGER (1857) „wurde am Neusiedlersee, und zwar nicht selten in alten und jungen Exemplaren geschossen“ bezieht sich möglicherweise zum Teil auf die untenstehend angeführten Belege. Es liegen zwölf Nachweise vor:

- (1) 1826 (oder früher) Niederösterreich oder Neusiedler See/Bgld, 1 1.KJ ♂; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.876) (PELZELN 1871, MARSCHALL & PELZELN 1882) – Der Beleg wurde mit der Herkunftsangabe „Österreich“ im Jahr 1826 vom NMW erworben und stammt aus Niederösterreich oder vom österreichischen Teil des Neusiedler Sees/Bgld.
- (2) 1826 (oder früher) Niederösterreich oder Neusiedler See/Bgld, 1 1.KJ ♂; demontiertes Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 56.190) (PELZELN 1871, MARSCHALL & PELZELN 1882) – Der Beleg wurde mit der Herkunftsangabe „Österreich“ im Jahr 1826 vom NMW erworben und stammt aus Niederösterreich oder vom österreichischen Teil des Neusiedler Sees/Bgld. Es handelt sich auch in diesem Fall um ein Männchen, was anhand des Belegs eruiert werden konnte (H.-M. Berg in litt. am 19.12.2022).
- (3) 1830 Niederösterreich, 1 ♂; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 63.444) (PELZELN 1871, MARSCHALL & PELZELN 1882, BAUER & GLUTZ 1969) – Dieser Nachweis wird bei PELZELN (1871) und MARSCHALL & PELZELN (1882) als Belegexemplar mit Herkunftsangabe „Österreich“ für die Umgebung Wiens genannt und daher von BAUER & GLUTZ (1969) für Niederösterreich angeführt (Kontrolle am 08.12.2012 durch E. Albegger, H.-M. Berg & A. Ranner).
- (4) 26.11.1964 Donau bei Fischamend/NÖ, 1 ♀-färbig (J. C. Reid; REID 1965)
- (5) 11. - 30.09.1971 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (K. Müller, V. Blum, H. Leuzinger u. a.; MÜLLER 1971, ASCHENBRENNER et al. 1972a, SCHUSTER et al. 1983)
- (6) 05.11.1975 - 28.03.1976 östlicher Bodensee, 1 ♀, das u. a. im Rheindelta/Vbg beobachtet wurde (E. Seitz, V. Blum, G. Knötzsch u. a.; PROKOP 1976, SCHUSTER et al. 1983)
- (7) 22.04.1985 Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (B. Porer)
- (8) 29.11.2012 - 03.01.2013 Aldrianteich/Tillmitsch/Stmk, 1 ♀-färbig (wahrscheinlich ad. ♀) (W. Stani, E. Albegger, L. Khil u. a.; ALBEGGER 2014)

- (9) 22.11. - 27.12.2014 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 1 ♀-färbig (wahrscheinlich 1.KJ) (G. Wöss, E. Albegger, C. Roland u. a.)
- (10) 14. - 21.03.2015 Westliche Wörtenlacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. ♀ (J. Laber, A. Tiefenbach, B. Waringer u. a.)
- (11) 05. - 28.08.2015 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. ♀ (J. Laber, J. Hohenegger, L. Strobl u. a.)
- (12) 07. - 22.11.2020 Ennsstau Thaling/NÖ/OÖ, 1 ♀-färbig (M. Brader, A. Foki, K. Kraimer u. a.)

Bei den folgenden drei Nachweisen kann nachträglich nicht mehr sicher eruiert werden, ob sie aus dem Gebiet des heutigen Österreich stammen:

- (1) 16.10.1810 Neusiedler See/Bgld oder Ungarn, 1 ♂ (dieser Vogel ist vielleicht ident mit einem demonitierten Stopfpräparat vom Neusiedler See aus dem Jahr 1810, der sich in der Sammlung des NMW befindet und aus der „alten Sammlung“ stammt, was aber eine Herkunft aus dem Jahr 1810 nicht völlig ausschließt (s. u.) [Inv.-Nr. 56.191]; J. Natterer in PELZELN 1871, 1874, MARSCHALL & PELZELN 1882, H.-M. Berg in litt.). In der Datenbank des NMW gibt es für den frühen Grundstock der Sammlung (begründet 1793 durch den Ankauf von Vogelpräparaten durch Kaiser Franz I/II von Josef Natterer sen., der dann auch erster Kustos war) den Terminus „Altbestand vor 1806“ (früher auch „alte Sammlung“). Für 1806 wurde das erste Verzeichnis der Vogelsammlung angelegt, alles was bis dahin kam (1793-1806), ist hier eingetragen (804 Arten in 1664 Individuen). Für die Belege sind Informationen in sehr unterschiedlichem Ausmaß vorhanden, zumeist nur Geschlecht, gelegentlich Alter und sehr vereinzelt eine Herkunft mit Jahr des Erwerbs. Das Verzeichnis wurde aber mit Sicherheit erst später, d.h. nach 1806 verfasst. Fazit: Zu den Präparaten der alten Sammlung weiß man leider nur sehr wenig und vieles bleibt Vermutung. Bis 1810 war die Sammlung im Kaiserlichen Privatbesitz, mit 1811 ging sie in das Eigentum des Staats über verblieb aber weiterhin in der Hofburg, erst mit dem Neubau des NMW (ab 1872) wurde die Sammlung in den 1880er Jahren dorthin übersiedelt. 1889 wurde des NMW eröffnet (H.-M. Berg in litt. am 23.12.2022). Am erneuerten (nicht originalen) Etikett steht „Ungarn“, darunter fiel aber damals das gesamte Neusiedler See-Gebiet (H.-M. Berg in litt.).
- (2) zwischen 1856 und 1864 Neusiedler See/Bgld oder Ungarn, 1 ♀ – Der Beleg gelangte in die Sammlung JUKOVITS (1864) und wurde von BAUER & GLUTZ (1969) mit der Ortsangabe „wahrscheinlich bei Apetlon“ erwähnt, tatsächlich ist aber nicht mehr nachvollziehbar, ob dieser Vogel aus dem heutigen Burgenland stammte.
- (3) Mai 1865 Neusiedler See/Bgld oder Ungarn, 1 ad. ♂; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 20.875) (aus Coll. Finger; PELZELN 1877a, MARSCHALL & PELZELN 1882, BAUER & GLUTZ 1969)

Die folgende Meldung bezieht sich aufgrund der geringen Beobachtungsdistanz (10 m) wohl auf einen Gefangenschaftsflüchtling:

07.11.1976 Zwerndorf an der March/NÖ, 1 ♀-färbig (E. Duda; PROKOP 1977a)

Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* Ruddy Duck

C5

Meldepflicht seit 1980



Schwarzkopf-Ruderente, ad. ♂, 24.02.2019, Ebensee/Traunsee/OÖ (G. Brenner)

Die Schwarzkopf-Ruderente ist ein Neozoon, dessen Herkunft in Nord- und Mittelamerika liegt. Die Art wurde ab 1953 in Großbritannien erfolgreich eingebürgert (erster Brutnachweis 1960) und hat sich seither allmählich auch in anderen Ländern Westeuropas (erste Bruten in den Niederlanden 1973, Frankreich 1988, Belgien und Spanien 1991, Deutschland 2001) ausgebreitet (NIEHAUS 2001, KELLER et al. 2020). Aufgrund der wachsenden Population (im Jahr 2000 belief sich allein der britische Bestand auf 5000 bis 6000 Individuen) und der Konkurrenzierung und Hybridisierung mit der eurasischen Weißkopf-Ruderente wird die Etablierung der Schwarzkopf-Ruderente in Europa als akutes Artenschutzproblem (IAS – invasive alien species) eingestuft. Daher wurden ab 2005 in Großbritannien sowie auch in anderen europäischen Ländern Bekämpfungsprogramme eingeleitet, um ihre weitere Ausbreitung zu verhindern. Allein im Jahr 2013 wurden in Großbritannien 7200 Individuen abgeschossen, wodurch die Population im Jahr 2016 auf 4-6 Brutpaare reduziert wurde. Die größten Restpopulationen befinden sich derzeit in den Niederlanden (15-30 Brutpaare) und dem Nordwesten Frankreichs (ALBEGGER et al. 2012, KELLER et al. 2020).

Aus Österreich liegen 15 Nachweise vor, weitere Beobachtungen wurden als wahrscheinlich lokale Gefangenschaftsflüchtlinge eingestuft. Mit Einsetzen der konsequenten und gezielten Verfolgung von Schwarzkopf-Ruderenten in mehreren westeuropäischen Ländern kam es anfangs zu einer Steigerung der Nachweise, was auf einen gewissen Vertreibungseffekt zurückzuführen sein könnte (ALBEGGER et al. 2012). Mit zunehmender Dezimierung dieser Bestände ging auch die Anzahl der Nachweise rapide zurück, was die Einstufung der im Anschluss gelisteten Nachweise untermauert:

- (1) 19.01. - 16.02.1997 Fische unterhalb Fischamend/NÖ, 1 ♀-färbig (M. Craig, A. Ranner, E. Karner)
- (2) 10.01. - 19.04.1998 Sanddelta, Fußacher Bucht & Rheinspitz/Rheindelta/Vbg, 1 ♀-färbig (P. Knaus, J. Ulmer, D. Bruderer u. a.; KNAUS 2000)
- (3) 10.08.2004 Sala bei Feistritz im Rosental/Ktn, 1 ♀ (W. Petutschnig, G. Malle, H. Pirker)
- (4) 23.11. - 16.12.2004 Harder Binnenbecken/Rheindelta/Vbg, 1 ♂ (J. Ulmer, G. Juen, H. Salzgeber u. a.)
- (5) 06.02.2006 Donaustausee Altenwörth/NÖ, 2 Ind. (C. Stundner)
- (6) 10.12.2006 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 ♀-färbig (G. Juen, D. Ziegler)
- (7) 23.04.2007 Harder Binnenbecken/Rheindelta/Vbg, 1 ♂ (R. Gergs, I. Eisele, A. Hanselmann)
- (8) 01.11.2009 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (M. Tobler)
- (9) 08. - 22.11.2009 Donaustausee Greifenstein/NÖ, 1 ♀ (J. Laber, E. Albegger, A. Ranner u. a.)
- (10) 27.12.2009 - 16.05.2010 Donaustausee Freudenau/W, 1 ♀ (T. Skrivanek, A. Ranner, C. Roland u. a.)
- (11) 17.01. & 14.02.2010 Donaustausee Altenwörth/NÖ, 1 ♂ (W. Trimmel, G. Wichmann, S. Farmer u. a.)
- (12) 10. - 22.03.2012 St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 ♀ (A. Ranner, E. Karner-Ranner, F. Samwald u. a.)
- (13) 01.11.2012 Sanddelta/Rheindelta/Vbg, 1 ♂ (D. Bruderer)
- (14) 25.01. - 26.02.2014 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (S. Werner, P. Wohlfahrter, H. Salzgeber u. a.)
- (15) 26.12.2018 - 13.03.2019 Ebensee/Traunsee/OÖ, 1 ad. ♂ (C. Zehetner, O. Zehetner, M. Brader u. a.)